

## Redaktioneller Teil

### Der buchhändlerische Berufsstand innerhalb der neuen deutschen Ständeordnung

Die neue ständische Ordnung des deutschen Volkslebens, die an Stelle der dem deutschen Wesen fremden Aufspaltung in Klassen und Parteien die **organische Gliederung** des gesamten Volkskörpers nach Berufsständen setzen wird, fordert vom deutschen Buchhandel die Einfügung in diese Ordnung als **Berufsstand**, der in sich wieder gegliedert sein muß nach den natürlichen Lebensgesetzen eines einheitlichen Organismus. Die zwei tragenden **Grundsäulen** des buchhändlerischen Berufsstandes sind: **Verlag** und **Sortiment**. Wir wollen uns ganz offen gestehen: das bisherige Verhältnis zwischen Verlag und Sortiment gleich in sehr hohem Maße dem wenig erfreulichen Verhältnis jener zwei bekannten feindlichen Brüder. Wenn Verleger und Sortimenter sich überhaupt miteinander beschäftigten, dann geschah es meist in der Form von Vorwürfen, die sie sich gegenseitig machen zu müssen glaubten. Es geschah nicht selten in einer Art der **gegenseitigen Scharfmacherei**, die auch das geringste Verständnis vermissen ließ für die Tatsache, daß beide nur **Glieder** eines Lebensorganismus seien, der beim Ausfall des einen Gliedes auch das andere mit in seinen dann unvermeidlichen Untergang hineinreißen würde. Das Gebot der Stunde lautet: **Neuaufbau des buchhändlerischen Berufsstandes auf dem sicheren Grund des gegenseitigen Vertrauens und der aufrichtigen Zusammenarbeit zwischen Verleger und Sortimenter**. Versagen wir dabei, dann werden wir bei der Verkündung der deutschen Ständeordnung zu spät kommen, werden also eine Gelegenheit versäumen, die nie wiederkehrt, da der totale Staat mit Recht kein Verständnis hat für einzelne Deutsche und für deutsche Stände, die in dieser Zeit sich nicht klar werden können über ihre Pflichten, ihrem Volk und dem neuen Werden gegenüber, in dem dieses Volk sich heute befindet. **Es muß jetzt Schluß sein mit der alten kleinlichen Zänkerei**; unsere Zeit stellt so hohe Aufgaben an uns als an einen Stand, der in starkem Maße für die **Neugestaltung des seelischen und geistigen Lebens** unseres Volkes verantwortlich ist, daß wir uns eines Verrats an der deutschen Zukunft schuldig machten, wenn wir in uns nicht mit jenem **Querulantentum** fertig würden, um den Blick und die Kräfte frei zu bekommen für die großen geschichtlichen Wandlungen, die sich gegenwärtig an, in und mit uns vollziehen.

Überzeugt von der ungeheuren Wichtigkeit der Aufgabe, die als Ziel den **buchhändlerischen Berufsstand** hat in dem oben angedeuteten Sinne eines klar in sich **ausgeglichene und ausgewogene Arbeitsverhältnisses zwischen Verlag und Sortiment**, haben wir uns entschlossen, den redaktionellen Teil des Börsenblattes in den kommenden Wochen in weitestgehendem Maße für eine **offene Auseinandersetzung** zwischen Verlag und Sortiment und beide bedrängende Fragen und Probleme zur Verfügung zu stellen. Da wir durchaus der Ansicht sind, daß man übervollen Sortimenter- und Verlegerherzen auch einmal die Gelegenheit sich auszuschütten geben soll, so halten wir im Rahmen dieser Auseinandersetzung den **Sprechsaal** in gewissem Umfang und auf beschränkte Zeit für Beiträge offen, die noch aus dem Erfahrungsschatz der **vergangenen Jahre** stammen mögen, die daher sicher oft illustrierendes Material mehr persönlicher Färbung bringen, aber in den meisten Fällen nicht von grundsätzlicher Bedeutung sein werden. Im eigentlichen redaktionellen Teil werden wir zunächst einige Beiträge veröffentlichen, die die **vielfältige Verzweigung** des großen zur Erörterung stehenden Hauptproblems veranschaulichen und auf dieses selbst zuführen sollen. Einsendungen hierzu sieht die Schriftleitung entgegen. Alle Einsendungen werden ernsthaft geprüft und, **wenn sie geeignet und der Sache dienlich sind**, entsprechend verwendet werden. Eine besondere Nummer werden wir im Rahmen dieser Auseinandersetzungen sodann den Einsendungen widmen, die uns in den letzten Wochen zugegangen sind zu dem in Nr. 125 des Börsenblattes vom 1. Juni 1933 erschienenen Aufsatz „**Der Buchhandel als Berufsstand**“, und schließlich soll diese Frage abschließend in einigen größeren Aufsätzen behandelt werden, die das **Ganze** des Problems von der **grundsätzlichen und praktischen Seite** her anfassen werden, und aus denen die **Umriss**e einer dem **totalen Staat** und seinen besonderen Erfordernissen entsprechenden Ordnung und Gliederung des buchhändlerischen Berufsstandes deutlich heraustreten sollen.

Die Mitarbeit aller, die sich dazu für berufen halten und die glauben, wirklich Wesentliches zu der Aufgabe, die wir uns gestellt haben, beitragen zu können, ist uns willkommen. Wir möchten aber nicht versäumen, von vornherein darauf hinzuweisen, daß immer im Auge behalten werden muß, daß der Buchhandel zwar mit ein Rad in dem Gesamtträderwerk der deutschen **Wirtschaft** ist, darüber hinaus aber ein Stand mit ganz besonderen **kulturellen** Aufgaben und Verpflichtungen, deren rechte oder falsche Erfüllung für die zukünftige Gestaltung des deutschen Lebens von weittragender Bedeutung sein wird.

Die Schriftleitung.